



Familienpate Günter Haenchen (54) nimmt sich gern Zeit für Leni (4) und Lotta (4).
FOTO: FRANK PETER

Paten fast wie Großeltern

KIEL. Seit zwei Jahren gibt es das Projekt Familienpaten vom Kinderschutzbund. Die ehrenamtlichen Paten unterstützen und stärken Familien mit Kindern in ihrem Alltag, gehen beispielsweise mit der ganzen Familie einkaufen oder hören auch einfach nur zu. Katharina Höhle, Koordinatorin des Projektes beim Kinderschutzbund, sieht diesen Einsatz vor allem im Zusammenhang mit einem sich verändernden Familienbild: Die Zahl der Alleinerziehenden wachse, oft wohnen Eltern, Großeltern oder andere Familienangehörige viele Kilometer weit entfernt oder es bestehe gar kein Kontakt mehr. „Unsere Familienpaten übernehmen im Prinzip Aufgaben, die sonst auch Großeltern übernommen haben.“

Wie wichtig das Projekt ist,

zeigt für Höhle die Zahl der Anfragen: „Wir haben inzwischen schon Schwierigkeiten, alles abzudecken.“ Dabei hat sie auch schon eine Warteliste von Bewerbern, die gerne als Familienpaten aktiv werden wollen. Es scheitert aber vor allem an der Finanzierung, mehr als zehn Paten kann der Kinderschutzbund im Moment nicht stemmen. Das Projekt wird ausschließlich über Spenden finanziert. Hinzu kommt, dass die Familienpaten vor ihrem Einsatz geschult werden müssen. Auch während ihrer Einsatzzeit werden sie professionell begleitet.

Ziel des Projektes sei es nicht, die Familien dauerhaft zu begleiten, sagt Höhle. Sie sollen durch die Unterstützung gestärkt werden, so dass sie ihren Alltag wieder allein meistern können. *Anne Steinmetz*

Zuspruch in schwerer Zeit

GETTORF. Der Hospizverein Dänischer Wohld existiert zwar erst seit fünf Jahren, hat in dieser Zeit aber schon viel erreicht. In neunmonatigen Kursen konnten 41 ehrenamtliche Sterbegleiter geschult

Koch, der zweimal pro Woche mit seiner Labradorhündin Pia zu Patienten fährt. Dies alles geschieht ehrenamtlich.

An jedem ersten Sonntag eines Monats stellt der Hospizverein zudem in seinen Büroräumen in Gettorf das „Café Courage“ auf die Beine. Das ist der Treffpunkt für Menschen, die einen lieben Angehörigen verloren haben und mit ihrer Trauer nicht alleine bleiben wollen. Trauer, so der Ansatz des Vereins, braucht Verständnis, Zeit und einen Wegbegleiter. Deshalb kommen auch zu diesen Treffen ausgebildete Mitarbeiter.

Für diese Arbeit sowie für die Aus- und Fortbildung von Sterbegleitern benötigt der Hospizverein, dessen großes Ziel der Bau eines Hospizes in Gettorf ist, Unterstützung. „Wir sind ein kleiner Verein und auf Spenden angewiesen“, sagt Dr. Friederike Boissevain, die Vorsitzende und treibende Kraft, die sich wie ihr Team ausschließlich in der Freizeit engagiert. Die Oberärztin am Städtischen Krankenhaus in Kiel ließ sich selbst zur Sterbegleiterin ausbilden und profitiert davon seitdem in ihrer täglichen Arbeit. *Gerhard Müller*



Gute Laune: Besuchshund Pia mit Herrchen Marco Koch bei Patientin Michaela Nesslinger.
FOTO: UWE PAESLER

werden, die in diesem Jahr versuchen, 130 Menschen die Tage und Wochen vor deren Tod zu erleichtern. Über einen Aufruf in den Kieler Nachrichten fanden sich 70 Interessierte, die ihre Hunde zu Besuchshunden ausbilden lassen wollten. 15 Vierbeiner bestanden den Aufnahmetest und besuchen seitdem mit ihren Frauen oder Herren Patienten in deren Zuhause oder im Städtischen Krankenhaus Kiel. Einer von ihnen ist Marco

Fünf Projekte, die die Region verbinden

KN und SZ rufen zur Spendenaktion auf

KIEL. Der Verein „KN hilft“ unterstützt mit seiner Adventsaktion fünf Projekte im Verbreitungsgebiet der Kieler Nachrichten und der Segeberger Zeitung und ruft alle Leserinnen und Leser zu Spenden auf. „Unser Anliegen ist, die Region zu verbinden. Diesen Leitspruch können wir mit dieser Spendenaktion sehr schön mit Leben füllen“, sagt Claudine Klöhn, KN-Marketingleiterin und Vorsitzende von „KN hilft“.

Zum Start der Aktion steuern die Kieler Nachrichten 2500 Euro bei, für jedes der auf dieser Seite vorgestellten Projekte jeweils 500 Euro: „Leben mit Krebs und Kindern“ vom DRK-Kreisverband Plöner Land; „Essen für Bedürftige“ des Vereins „Tischlein deck Dich“ in Bad Bramstedt; die Obdachlosenhilfe des „Cafés Jerusalem“ der Evangelischen Allianz Neumünster; „Aus- und Fortbildung von Sterbegleitern und Trauerarbeit“ des Hospizvereins Dänischer Wohld in Gettorf sowie die „Familienpaten“ des Kinderschutzbundes Kiel.

Und so können Sie helfen: Mit Ihrer Spende auf das Konto von „KN hilft“ bei der Förde Sparkasse **IBAN DE 05 2105 0170 1400 2620 00**. Bitte geben Sie zusätzlich zum Spendenzweck „Gutes tun“ das Projekt Ihrer Wahl an, an das Ihre Spende gehen soll: Leben mit Krebs, Tischlein deck Dich, Café Jerusalem, Hospizverein oder Familienpaten. Wenn Sie kein Projekt nennen, werden wir Ihre Spende gleichmäßig aufteilen. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass die KN Sie als Spender erwähnen, so schreiben Sie bitte hinter den Verwendungszweck den Hinweis „kein Name“. Spenden können Sie bis Weihnachten. Weitere Informationen und fünf Videos zu den Projekten finden Sie auf KN-online.

➔ www.kn-online.de/kn-hilft



KN hilft e.V.



Leben mit Krebs: Oliver Drescher vom DRK wirbt für die Spendenaktion des Vereins „KN hilft“.
FOTO: KERSTIN TIETGEN

Auszeit für Eltern und Kinder

PLÖN. Mit dem Projekt „Leben mit Krebs ... und Kindern!“ spricht das DRK Familien an, in denen Mutter oder Vater an Krebs erkrankt sind. Nicht jede Familie findet Unterstützung durch Verwandte oder Freunde. Gerade Krebskranke aber brauchen Zeit für Behandlungstermine oder Erholung. Aber wer kümmert sich dann um die Kinder? Gerade die haben es oft besonders schwer, weil die Eltern nicht nur krank sind, sondern auch kaum Zeit für sie haben.

Hier setzt das DRK-Projekt an: Seit 2016 vermittelt der Kreisverband Plöner Land Kinderpaten, die für zwei bis vier Stunden in der Woche die Kinder im Umfeld ihrer Familie betreuen. Die ehrenamtlichen Paten sind mindestens 18 Jahre alt und werden speziell für den Umgang mit Kindern kreb-

kranker Eltern geschult. Mehrmals im Jahr finden entsprechende Fortbildungen statt, bei Bedarf begleiten Mitarbeiter des DRK die Kinderpaten bei ihren Besuchen. Das Angebot gilt für einen Zeitraum von bis zu drei Monaten. Weitere Kinderpaten werden dringend gebraucht, doch für deren Fortbildung fehlt das Geld. Die Spendenaktion soll helfen, die Zahl der Paten zu erhöhen. Außerdem wünschen sich die Helfer, dass sie den Kindern mit kleinen Aktivitäten wie einem Kino- oder Schwimmbadbesuch eine Auszeit vom schwierigen Alltag ermöglichen können. Zurzeit betreuen sechs Paten sieben Kinder.

Wer Interesse hat, als Helferin oder Helfer zu arbeiten, kann sich an Oliver Drescher, Telefon 04342/90334020, wenden. *Ralph Böttcher*

Auch die Helfer sind in Not

NEUMÜNSTER. Ein Blick in die Kalkulation des „Cafés Jerusalem“ sagt selbst dem Laien: Das kann nicht mehr lange gut gehen. Jeden Monat fehlen der Begegnungsstätte in Neumünster 8000 Euro. Und trotzdem wird hier niemand nervös, denn Andreas Böhm und sein Team vertrauen letzten Endes auf Beistand von ganz oben. „Es geht immer irgendwie weiter“, sagt Böhm.

Das „Café Jerusalem“ ist seit 23 Jahren ein Treffpunkt für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Obdachlose kommen, Abhängige, Arme, Abgehängte. An fünf Tagen in der Woche bekommen sie kostenlos zu essen und etwas Wärme, für den Körper und für die Seele. Einmal im Monat kommt das Gesundheitsamt zur Beratung, regelmäßig auch ein Zahnarzt

und die Fußpflege. In dem gemütlichen Café mit dem Ecktresen geht es sehr gesittet zu. Die Besucher sind ausgesprochen höflich und räumen ihr Geschirr selber weg. Das lernen sie im „Café Jerusalem“ schnell, denn ein ruhiger Umgangston ist Pflicht.

Träger ist der Verein „Missionarische Sozialarbeit der Evangelischen Allianz“ in Neumünster. Der war über die Jahre immer mal wieder selber in Not, jetzt sehen die Finanzen auch alles andere als rosig aus. Vergangenes Jahr war eine neue Küche fällig, dieses Jahr gab das Auto für die Lebensmittelspenden den Geist auf. Damit sind die Rücklagen aufgezehrt. „Ehrlich gesagt weiß ich nicht, ob wir im Winter noch unsere Stromrechnung bezahlen können“, sagt Andreas Böhm. *Thorsten Geil*



Im „Café Jerusalem“ wird jeder Gast freundlich behandelt. Doch die Finanzlage sieht schlecht aus.
FOTO: UWE PAESLER

Kein Kind soll ohne Mahlzeit bleiben

BAD BRAMSTEDT. Nicht jeder Bürger Bad Bramstedts kann sich täglich eine gute warme Mahlzeit leisten. Dass diese Menschen wenigstens ein Mal in der Woche ein reichhaltiges Mittagessen erhalten, dafür sorgt seit zehn Jahren der Verein „Tischlein deck Dich“.

Ursprünglich hatte der Verein unter der Leitung von Marianne Kramer vor, Kindern, die aus sozial schwachen Familien kommen, ein warmes Mittagessen anzubieten.

„Doch dann kam uns zeitgleich das Schulessele dazwischen“, sagt Kramer. Also beschloss der Verein, den Kindern, deren Eltern sich die Kosten für ein Schul- oder Kita-Essen nicht leisten können, das Essen zu bezahlen. Gleichzeitig haben die Ehrenamtler ihre Idee von „Tischlein deck Dich“ für alle anderen bedürftigen Bürger umgesetzt. Jeden Montag zwischen 12 und 13.30 Uhr bieten sie dank der Essensspenden lokaler Gastro-

nomen und Unternehmen im Gemeindehaus am Schlüsskamp ein kostenloses Mittagessen an. Den Raum überlässt die evangelische Kirchengemeinde dem Verein kostenlos. Bis zu 30 Menschen nehmen das Angebot jede Woche wahr. „Es sind viele Stammgäste darunter, aber es kommen auch immer wieder neue dazu“, sagt Kramer.

Mit den Geldspenden möchte der Verein noch mehr Familien in Bad Bramstedt unter-

stützen und deren Kindern ein regelmäßiges Essen bezahlen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund macht es möglich, diese Familien zu erreichen. Derzeit kommt die Arbeit rund zehn Kindern zugute. Aber es sollen mehr werden. „Der Bedarf ist da“, sagt Marianne Kramer. Jeder Euro, den der Verein durch Spenden einnimmt, wird für die Kinder ausgegeben. Denn die Essensausgabe montags trägt sich von allein. *Sylvana Lublow*



Der Verein „Tischlein deck Dich“ feierte im November zehnjähriges Bestehen: Bad Bramstedts Bürgervorsteherin Annegret Mißfeldt (links), Bürgermeister Hans-Jürgen Kütbach und Pastorin Petera Fenske (rechts) gratulierten der Vorsitzenden Marianne Kramer (zweite von links).
FOTO: SYLVANA LUBLOW